

# Diverse Betrachtungsweisen zur Jagdausübung und dem „Waldumbau“ der Staatsforste

## 1. zur Moral aus philosophischer Sicht

Quelle: Richard David Precht 2007 „Wer bin ich und wenn ja, wie viele?“

## 2. zur Psychologie

Quelle: Robert B. Cialdini „Die Psychologie des Überzeugens“

## 3. zu Effektivität und Effizienz

Quelle: 2019 Rechnungswesen-verstehen.de

### **zu 1. Moral**

Wie steht es um die Moral derer, die auf Drückjagden ohne zu zögern Alttiere vor deren Kälbern erlegen? Die billigen in Kauf nehmen, dass diese Kälber vom restlichen Rudel, so noch eines bleibt, ausgestoßen werden, sie leiden und verhungern.

Das sind doch nur Tiere. Können sie denken? Können sie sprechen? Das ist nicht entscheidend. Kleinkinder können auch nicht sprechen.

Die Frage muss lauten: Können sie leiden? Aus dem Prinzip des Utilitarismus: Glück ist gut, Leiden ist schlecht. (J. Bentham)

Wie moralisch ist dieses Vorgehen?

Ist die Moral angeboren oder anerzogen?

Die Antwort auf die Frage lautet:

Man kann es nicht wirklich unterscheiden.

In unserer Gesellschaft gibt es viele Abschattungen von Moral.

Alltagsmoral, Gesinnungsmoral, Maximal- und Minimalmoral, Initialmoral, Kontrollmoral, weibliche und männliche Moral, Betriebsmoral, Moral für Manager, für Feministinnen und für Theologen. Jede Moral beruft sich auf die immer gleichen Werte. Sie appelliert an das Gewissen, schreit nach Verantwortung, fordert ein Mehr an Gleichheit und Demokratie, an Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit. Wer moralisch denkt, teilt die Welt in zwei Bereiche: in das, was er achtet, und in das, was er ächtet.

Es gibt von Geburt an nur einen Lehrplan, welche Informationen wir aufnehmen können. Wie beim Erlernen der Sprache sind auch unsere moralischen Empfindungen wohl nicht im vollen Umfang angeboren. Wir sind nicht von Geburt an mit Werten ausgestattet. Die Verschiedenheit menschlicher Moralvorstellungen zeigt sich in Eigentumsrechten, Sexualmoral, religiöse Vorschriften und Umgangsformen mit Aggressivität. Was ist typisch menschlich?

## Zu 2. Psychologie

Nach welchen Regeln urteilt, beurteilt der Mensch?

Shortcuts, Urteils-Heuristiken, die Regel TEUER = GUT.

Wenn ein Experte das gesagt hat, wird es wohl stimmen.

Die Reaktion auf Information ist ein automatisches, oder „klick-surr“ Verhalten (aus der Verhaltensforschung bei Tieren).

Die Macht der Reziprozitätsregel mündet in immer mehr Zugeständnissen, sie lenkt den Kompromissfindungsprozess.

„sich zu widersetzen, ist am Anfang leichter als am Ende“ Leonardo da Vinci

„Es gibt keine Mühe, die der Mensch scheut, um einer wirklich mühevollen Arbeit zu entgehen: zu denken.“ Robert B. Cialdini

Es ist tatsächlich so, dass Menschen, die einer gewissen Lehre anhängen, auch wenn sie erkennen, dass diese gänzlich falsch ist, immer wieder neue Argumente finden, um sie für sich weiter gelten zu lassen. Studie. Festinger, Riecken und Schachter 1964

In welchem Zusammenhang könnte diese Aussage zum waldbaulichen und jagdlichen Vorgehen der Staatsforste stehen?

Je mehr Leute einen bestimmten Gedanken für richtig halten, umso mehr nimmt der Einzelne den Gedanken als richtig wahr. Überzeuge – und du wirst überzeugt sein.

Wenn wir diese wissenschaftlich untermauerten Erkenntnisse auf das Vorgehen der Staatsforsten übertragen, müssen wir feststellen, dass es dort genauso abläuft. Man hatte vor drei Jahrzehnten das Schalenwild als Schadwild an den Pranger gestellt. Drei Jahrzehnte schonungslose Bejagung – und der Verbiss wird angeblich nicht weniger. Immer mehr Tiere wurden erlegt. Hat man die jungen, angehenden Förster und Försterinnen gleich im Studium darauf konditioniert, dass die Schalenwildbestände der Wiederkäuer zu hoch sind? Dazu hat man in den Alpen schon früh Hubschrauber mit Nachtbildtechnik fliegen lassen, um die Wildbestände zu überwachen und die Berufs- bzw. Revierjäger angewiesen, dieses Wild zu erlegen.

Wenn man sich aber anschaut, wieviel Bäume gefällt werden, um den „sogenannten Waldumbau“ (für mich das Unwort des Jahrhunderts) im „staatlichen Wirtschaftswald“ voranzutreiben, dann muss die Frage erlaubt sein, wie viele Wiederkäuer da hätten am Werk sein müssen, um diesen irreparablen Schaden des „Waldumbaus“, der durch die Staatsforsten verursacht wird, anzurichten? Wenn die 2°C der globalen Erderwärmung überschritten werden, wird das Vorhaben Waldumbau scheitern und kein einziger gepflanzter Baum wird überleben.

Spätestens jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, diese falschen Bewährheitsbeweise zu erkennen und den Urteils-Heuristiken nicht nachzugeben, sondern eigenständiges Denken an den Tag zu legen.

**Warum bietet man dem Wild im Wald keine Äsungsflächen an?**

Wenn man sich jetzt noch die wirtschaftliche Situation bestimmter Staatsforstbetriebe anschaut, wird jedem Handwerker, jedem Selbstständigen, jedem Unternehmer, sofort klar, dass da eine Misswirtschaft vorliegt.

Manche Politiker werden von NGOs (Nichtregierungsorganisation) so beeinflusst, dass sie genau das sagen, was Ihnen vorgesagt wird.

Darf man fragen, welche Rolle die Staatssekretäre oder Ministerialdirigenten dabei spielen?

Bleiben die Damen und Herren immer im Amt, auch wenn die Minister und Ministerinnen wechseln?

Wie weit geht der Einfluss dieser NGOs? (Waffen der Einflussnahme?) Sechrist & Stangor 2007, Wooten & Reed 1998, Zitek & Hebl 2007

### **Zu 3: Effektivität und Effizienz**

Per Definition wird unter Effektivität das Maß der Zielerreichung verstanden, womit das Verhältnis vom Angestrebten zum Erreichten gemeint ist.

Der betriebene Aufwand spielt dabei keine Rolle.

Effektivität ist die Vollständigkeit und Genauigkeit, mit der ein bestimmtes Ziel erreicht wird.

#### „Die richtigen Dinge tun“

Daraus ergibt sich die Frage, ob für die Allgemeinheit oder den Kunden ein Nutzen entsteht und ob „die richtigen Dinge getan werden“.

Die Definition der Effektivität hat eine größere politische Bedeutung als die Wirtschaftlichkeit oder die Effizienz.

Falsche Dinge effizient zu erledigen, führt nicht zum Ziel, sondern ist Geldverschwendung.

Per Definition stellt die Effizienz das Verhältnis Input zu Output sowie Leistung zu Kosten dar.

Die Effizienz entspricht somit in zahlreichen Fällen der Wirtschaftlichkeit.

oder auch:

Effizienz ist der im Verhältnis zur Vollständigkeit und Genauigkeit eingebrachte Aufwand, mit der ein bestimmtes Ziel erreicht wird.

#### „Die Dinge richtig tun“

Daraus ergibt sich die Frage, ob „die Dinge richtig getan werden“ (Unterschied Effektivität: Die richtigen Dinge tun“.)

Effizienz ist ohne Frage sehr wichtig. Werden aber die falschen Dinge effizient getan, ist dies Verschwendung und eine Auftragsverletzung der öffentlichen Verwaltung.

Dementsprechend hat die Effektivität einen höheren Stellenwert.

## Strategie geht vor Effizienz.

Was bedeutet das für das Vorgehen der Staatsforstbetriebe?

Es gibt Staatsforstbetriebe, die mit ihrem Vorgehen nicht nur keinen Gewinn erwirtschaftet haben, sie haben sogar Verluste in dreistelliger Millionenhöhe gemacht. Sie haben den Weltmarkt für Holz bedient (Lieferungen an Nordamerika und China) und ohne Rücksicht auf ökologische Verluste den klimastabilisierenden Wald in Deutschland abgeholzt. Ungeachtet der Tatsache, dass dieses Vorgehen den Privatwaldbesitzern nicht geholfen hat. Auch Bauholz hatte sich verteuert. Quelle: H.D.Knapp, S. Klaus und L. Fährer Der Holzweg; Wald im Widerstreit der Interessen

Dabei haben sie den Waldbewohnern ihr Habitat genommen.

Unser Grundgesetz sieht im Artikel 20 a ausdrücklich den Schutz dieses Habitats vor.

## Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere

*Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsgemäßen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.* Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Stand November 2019, Textausgabe Bundeszentrale für politische Bildung

Es dürfte spätestens jetzt jedem klar sein, dass die Staatsforste auf einem Irrweg sind. Hier muss dringend Einhalt geboten werden.

Sie werben mit dem Slogan: „Wild aus heimischem Wald“

Geht es ihnen dabei darum, ein qualitativ hochwertiges Lebensmittel zu erzeugen? Wohl kaum. Das Rotwild ist durch die massiven Drückjagden bundesweit bedroht. Es sind Bestände in Schleswig-Holstein und Hessen von Inzucht betroffen und weisen schon eindeutige Deformationen auf. Das Rehwild zeigt klare Auswirkungen von Stress. Es hat in den vergangenen Jahren im Durchschnittsgewicht um 25% abgenommen.

Wenn wir bedenken, dass die globale Erderwärmung schon bei 2° C liegt, dann wird sich der Waldumbau zur Katastrophe auswachsen. Nicht nur, dass sich die abgeholzten Flächen übermäßig erwärmen, es kommt erschwerend hinzu, dass sich unser Grundwasserspiegel nicht mehr auffüllen wird und unser „Wasserspeicher Wald“ zerstört ist.

Die in Plantagenart gepflanzten jungen Setzlinge oder Bäumchen binden in den ersten 10 – 12 Jahren kein CO<sub>2</sub>. Der offene Waldboden gibt in diesem Zustand vermehrt CO<sub>2</sub> ab.

Die extremen Wetterverhältnisse, wie Starkregen, gefolgt von Dürreperioden, lassen die jungen Bäume nicht überleben. Auch dann nicht, wenn es Neophyten sind.

Es muss dem Ganzen ein Ende gesetzt werden! Unser Staatswald braucht keinen „sogenannten Waldumbau“, dessen Boden durch die Anlage von Rückegassen für

die schweren Erntemaschinen auf 20% der Waldfläche so verdichtet wird, dass dort das >Leben im Boden für immer zerstört ist.

Der Wald braucht Ruhe! Ruhe vor dem Eingriff durch den Menschen in seine Natur.

Dann wird er sich erholen. Es werden die Hölzer nachwachsen, die resistent gegen diese Wetterkapriolen sind. Wahrscheinlich aber nicht unbedingt als Edelhölzer gelten, jedoch das Klima örtlich positiv beeinflussen und um einige Grad C nach unten korrigieren.

Diese Wälder das werden Grundwasser speichern und unsere Landwirtschaft - und damit wir alle - werden davon profitieren.

Bereits in der germanischen Mythologie nahm die Ulme neben der Esche einen zentralen Platz ein. **Odin** schuf die Frau aus einer Ulme, den Mann aus einer Esche. Den Kelten galt die Ulme als Symbol für schöpferische Kraft, gerechten Ausgleich und gute Gesinnung.

Tegernheim, den 16.10.2022